

Position 

Kunde All for One Steeb AG

Seite 8
Rubrik

Ausgabe
01.10.2013/Nr. 10/2013

Heftumfang 52 Seiten
Medienart Printmedien
Medientyp Fachpresse
Erscheinungsweise monatlich
Branche PC Anwendung allgemein
Bundesland Überregional
Nielsengebiet nicht zugeordnet

Auftrags-Nr. 13612
Kunden-Nr. 31272
Thema-Nr. 051.069

Suchbegriff(e) 1. All for One, -Steeb AG

Verlag ITP Verlag GmbH, 86916 Kaufering, Kolpingstraße 26, Tel.: 08191 96490, Fax: 08191 70661
E-Mail: service@midrange.de, URL: www.midrange.de

Redaktion Midrange Magazin Redaktion, 86916 Kaufering, Kolpingstraße 26, Tel.: 08191 964926, Fax: 08191 70661
E-Mail: redaktion@midrange.de, URL: www.midrange.de

Publikation	Auflage *		Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet		
Midrange Magazin	561	10.414	10.828 ¹	0,06 ^a 7056

Quelle(n): * 1, IVW ** a gewichtet

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag



Größte Effizienzgewinne bei integrierten Anwendungsszenarien

Mobiles ERP bringt mehr Power

Einmal aufgesetzte mobile Zugriffsszenarien auf SAP-Systeme müssen zyklisch angepasst werden, warnen Berater. Nicht nur die unternehmenseigenen Geschäftsprozesse ändern sich, auch die Endgeräte der Post-PC-Ära machen Fortschritte. Gedankt wird die Mühe durch Produktivitätsgewinne.

Der Business Performance Index (BIP) von Techconsult spricht eine klare Sprache: Nach der Langzeiterhebung zur Performance der wichtigsten Geschäftsprozesse im Mittelstand ist mobile IT fast schon selbstverständlich, denn knapp ein Drittel der befragten Unternehmen verwenden Smartphones, Notebooks und Laptops. Erst sieben Prozent der Umfrageteilnehmer setzen auf Tablets. Der Trend wird sich beschleunigen: Gartner-Analyst Whit Andrews geht davon aus, dass bis 2015 ganze 60 Prozent der Informationsarbeiter mit den Backend-Anwendungen via Mobilgeräten interagieren.

„Im Zuge der Mobilisierung von ERP-Lösungen durch die rasante Verbreitung von Smart-Phones und Tablet-PCs entwickeln immer mehr ERP-Anbieter Apps für ihre ERP-Lösung“, erklärt Trovarit-Vorstand Karsten Sontow, Mitherausgeber des aktuellen Marktspiegels Business Software EPR/PPS 2013/14. Sontow verweist darauf, dass ERP-Apps mehr als eine reine Präsentationsschicht im Sinne einer webbasierten Benutzeroberfläche darstellen: „Sie sind eigene kleinere Applikationen mit eigener Benutzeroberfläche. Statt der etablierten 3-Schicht-Architektur sprechen manche Anbieter in diesem Zusammenhang von einer 4-Tier-Architektur.“

„Mobilität ist derzeit eine der wichtigsten Herausforderungen an Unternehmen. Doch mit der Ausgabe von Smartphones und Tablets an die

Mitarbeiter ist es nicht getan“, warnt Experton-Analyst Wolfgang Schwab. Die Grundidee des Mobile Enterprise sei relativ simpel: Mitarbeiter sollen mobil arbeiten können, also unabhängig von ihrem Standort produktiv sein. „Die Umsetzung stellt jedoch eine längere Übung dar, die nicht in wenigen Wochen vonstattengeht und im ersten Schritt nichts mit Endanwendergeräten zu tun hat.“



Technik ändert sich: Experton rät, mindestens jedes Jahr die mobilen Prozesse anzupassen. Foto: Samsung

Beim mobilen ERP stehen Business-Szenarien im Zentrum, die Transaktionen auf dem mobilen Frontend und im Backend benötigen. Einen typischen mobilen Geschäftsprozess realisiert SAP-Partner All for One Steeb gerade für einen Laborgerätehersteller. „Vor Ort beim Kunden stößt der Verkäufer auf dem iPad die Preisfindung von SAP ERP in der Zentrale an. Dann kann er seinem Kunden sofort die besten Konditionen, die das System ermittelt hat, verbindlich zusagen und zurück schreiben“, erklärt Lars Landwehrkamp,

Vorstandssprecher des SAP-Partners All for One Steeb.

Über alle Gerätekategorien hinweg seien Projekte typisch, bei denen Servicetechniker beim Kunden Anlagen überprüfen und sich in Echtzeit vergleichbare Systemzustände ansehen. „Weil Echtzeitverarbeitung und Mobilität zusammenwirken, steigt hier die Reparaturleistung deutlich. Für viele Unternehmen bedeuten derart durchgängige Geschäftsabläufe ein enormes Plus und mehr Schlagkraft – sei es im Vertrieb, im Service oder anderen Fachabteilungen.“

Für Experton umfasst der Weg zum Mobile Enterprise einen Prozess, der alle zwölf bis 24 Monate neu gestartet werden sollte, um sowohl die Änderungen im Unternehmen als auch im Technologiemarkt abzubilden. „Sinnvollerweise beginnen Mobile-Enterprise-Überlegungen mit einer Analyse und Mobilisierung der Geschäftsprozesse. Eng damit verknüpft sind Gespräche mit Mitarbeitern, um deren tatsächliche Arbeitsweisen zu verstehen“, erklärt Wolfgang Schwab. Nicht selten würden Unternehmen dabei feststellen, dass zwischen dem definierten Geschäftsprozess und der Art und Weise, wie Mitarbeiter arbeiten, deutliche Unterschiede zutage treten. Deshalb sei eine Anpassung der Prozessdefinitionen sinnvoll, was Auswirkungen besitzt auf die Devices, die Mitarbeitern als Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt werden. **Rochus Rademacher** ■